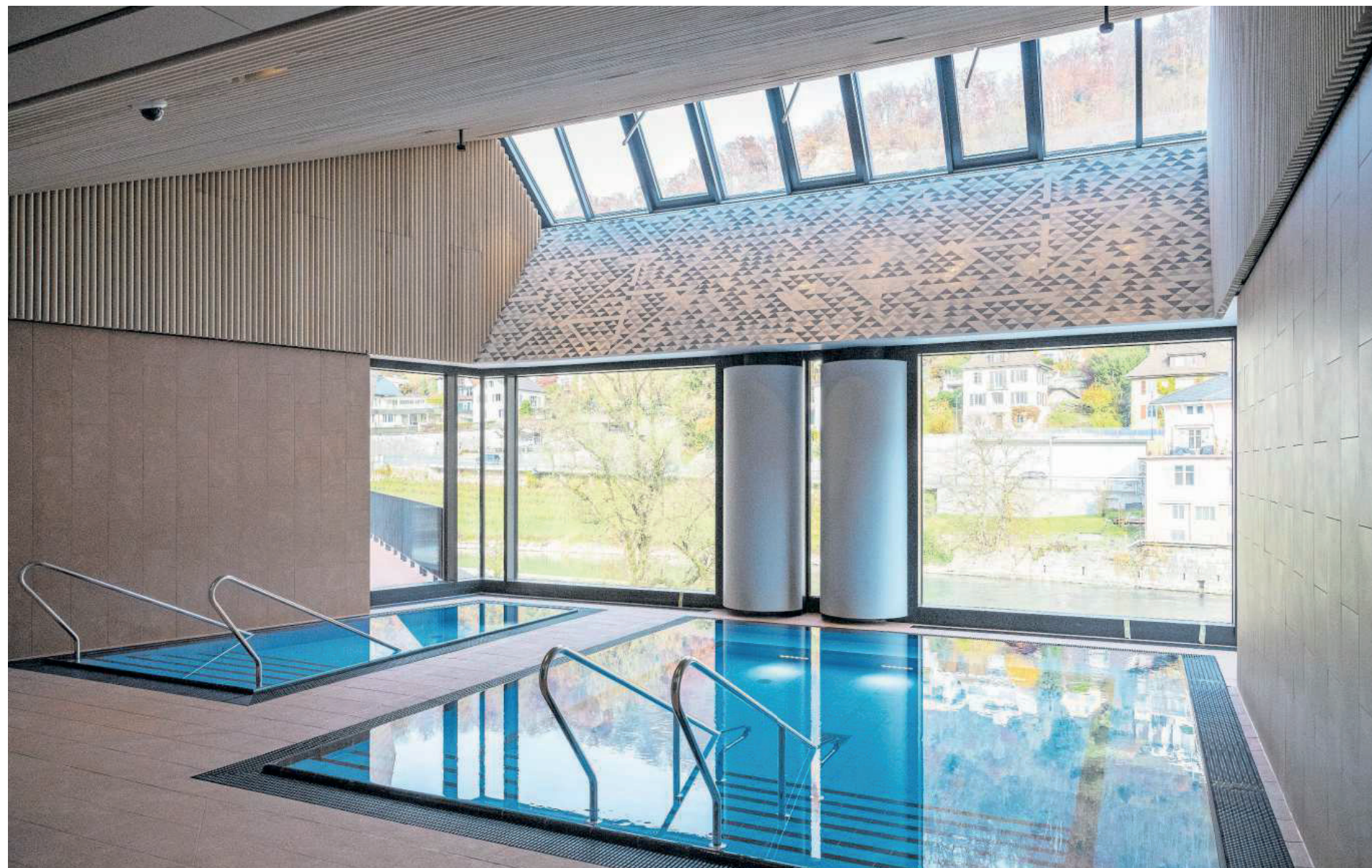


«Baden ist wieder eine Bäderstadt»

Die neue Badener Wellnesstherme Fortyseven gewährte gestern Einblick in ihr Innenleben. 300 000 Gäste sollen hier jährlich Ruhe und Erholung finden. Für die Stadt Baden hat damit ein langes Warten ein Ende. Der Kurort meldet sich zurück.



In Cold und Hot Pool geniesst man den Blick auf die Umgebung. Mosaik und Ahornholz prägen das Bad.

Bilder: Alex Spichale

Andreas Fretz

Der Bau an der Limmat zieht schon lange die neugierigen Blicke auf sich. Gestern nun enthüllte die neue Badener Wellnesstherme Fortyseven erstmals ihr Innerstes. Die Betreiber gewährten 45 Medienvertretern exklusiven Einblick in das von Stararchitekt Mario Botta entworfene Thermalbad am Flussufer. Dreieinhalb Jahre nach dem Spatenstich steht die Eröffnung des Jahrhundertprojekts unmittelbar bevor: Am Samstag werden am Tag der offenen Tür Rundgänge angeboten, am Sonntag startet der offizielle Betrieb.

«Baden ist wieder eine Bäderstadt, es ist der Anfang einer neuen Ära», freute sich Beat Edelmann, der Präsident der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden, welche die Eigentümerin des Fortyseven ist. Schon vor 2000 Jahren nutzten die Römer die Badener Quellen, aus denen das hei-

lende Wasser mit einer Temperatur von bis zu 47 Grad strömt. Edelmann erinnerte auch an einen prominenten Gast des Kurorts: an den Schriftsteller und Nobelpreisträger Hermann Hesse, der im Bäderquartier einige seiner Werke verfasste. «Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne», sagte Hesse. Dieser Zauber des Anfangs kommt nun auf Baden zu. «In wenigen Tagen steht das hoch mineralisierte, heisse Thermalwasser wieder all jenen zur Verfügung, welche Gesundheit und Wohlergehen, aber auch Entspannung und Lebensfreude suchen», so Edelmann, «Baden und Ennetbaden werden zu einem Zentrum der Gesundheitsförderung.» Die gesamten Projektkosten mit Thermalbad, der Residenz47 und der sich im Bau befindenden Präventions- und Rehabilitationsklinik im Verena-Hofgeviert betragen rund 180 Millionen Franken.

Landammann Stephan Attiger, der als früherer Stadtammann Badens mit

dem Projekt bestens vertraut ist, sprach von einem «wundervollen Tag. Endlich ist die themenlose Zeit vorbei». Das alte Thermalbad an selber Stätte wurde 2012 geschlossen. Attiger sprach von einem Neustart, dankte Architekt Mario Botta, der mit seiner Frau dem Anlass beiwohnte, und strich die Bedeutung der Wellnesstherme hervor. «Von der Wiedereröffnung des Thermalbades profitieren alle: Stadt, Kanton, Bevölkerung. Ich bin überzeugt, dass sich der Kanton und die Stadt Baden mit dem Fortyseven noch besser als Kultur- und Bäderstadt positionieren werden. Mit dem neuen Juwel wird der Aargau um eine Attraktion mit nationaler und internationaler Ausstrahlung reicher.»

«Das Fortyseven ist ein Meilenstein für die Schweiz»

Attiger zeigte sich überzeugt, dass das Bad den Zeitgeist trifft, und nannte die Architektur Bottas aus viel Holz und

Stein einmalig. «Baden in Baden kann nicht kopiert werden. Das Fortyseven ist ein Meilenstein für die Schweiz.»

Bevor es auf den Rundgang ging, überreichte die Bauherrin Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden der Betreiberin ThermalBaden AG symbolisch einen Olivenbaum. Geschäftsführerin Nina Suma sagte: «Ich freue mich sehr, dass wir mit der Eröffnung unserer Wellnesstherme ab Sonntag den Besucherinnen und Besuchern einen Moment der Achtsamkeit und mentalen Entspannung bereiten können.» Das ganze Team habe mit viel Herzblut auf diesen Moment hingearbeitet.

Im Innern des 160 Meter langen, mit Naturstein verkleideten Neubaus wartet eine Fläche von 4400 Quadratmetern auf die Gäste. Die Wasserfläche beträgt rund 1000 Quadratmeter. Die Limmat ist im Fortyseven dank der offenen Fronten allgegenwärtig. Böden

und Wände sind in Terrakotta-Farben gehalten, das Ahornholz an Decken und Wänden trägt zu einer warmen Atmosphäre bei. Neun Innen- und Aussenbecken mit Temperaturen zwischen 38 und 8 Grad Celsius warten auf die Badenden. Der grosszügige Saunabereich mit sieben Saunen, vier Dampfbädern und einem Schneeraum erstreckt sich über zwei Etagen. Im oberen Stock befinden sich der textiltfreie Bereich und die Ladys-Sauna, im Erdgeschoss sind die Textilsaunen.

Im Kosmos erwartet die Besucher eine multimediale Entspannungswelt. Nina Suma verspricht ein komplett neues Besuchererlebnis. Im Mesokosmos findet sich eine Liegemuschel mit Audio/Video-Inszenierungen. Der Sound wurde von Yello-Musiker Boris Blank komponiert. Im Makro- und Mikrokosmos laden ein Solebecken mit Musik und Lichtshow und ein Wintergarten zur Entspannung ein.

Fortyseven in Zahlen

Das Badener Thermalwasser ist mit rund 47 Grad Celsius eines der wärmsten und mit 4,6 Gramm pro Liter auch das mineralreichste Heilwasser der Schweiz.

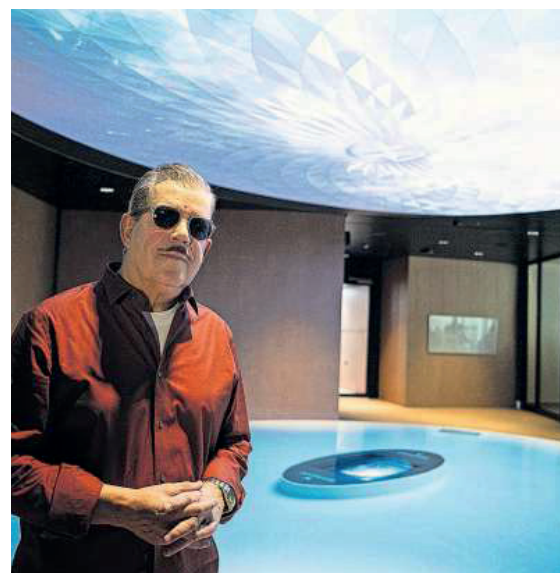
Thermalbäder Aussenbereich:
– Outdoor Thermal Pool: 34 °C, 269 m², Thermalwasser
– Flow Pool: 34 °C, 57 m², Thermalwasser
– Panorama-Sauna, 90 °C, 16 m², Netzwasser

Thermalbäder Innenbereich:
– Thermalbecken 1: 36 °C, 109 m², Thermalwasser
– Thermalbecken 2: 32 °C, 142 m², Thermalwasser
– Whirlpool: 38 °C, 20 m², Thermalwasser

– Cold Pool: 8° C, 9 m², Netzwasser
– Hot Pool: 38° C, 26 m², Thermalwasser
– Solebecken: 36° C, 49 m², Solewasser 10-12%

Textilsauna:
– Finnische Sauna, 90 °C, 16 m²
– Limmat-Sauna, 90 °C, 37 m²
– Bio-Sauna, 50 °C, 19 m²
Textiltfreie Sauna:
– Panorama-Sauna, 90 °C, 67 m²
– Bio-Sauna, 50 °C, 20 m²
Ladys-Sauna:
– Finnische Sauna, 90 °C, 18 m²
– Bio-Sauna, 50 °C, 17 m²

Im Treatment- und Kosmetikbereich gibt es neun Einzel-Behandlungsräume und zwei Paar-Behandlungsräume mit Sitzgelegenheit für Paare und Duschen.



Musiker Boris Blank vor der Liegemuschel im Mesokosmos.



Der Mikrokosmos ist ein Ruheraum mit Wintergarten und Cocooning-Sesseln.



In der Piazza beim Eingang sprudelt das Thermalwasser.



Stiftungsmitglieder und Betreiber freuen sich mit Mario Botta (3. v.l.) auf den Start.